

Nichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Hündorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Nichtenstein.

39. Jahrgang.

Nr. 1.

Mittwoch, den 6. Februar

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Nichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Grundsteuer fällig!

wesen sei, sich weit und längere Zeit von dem Elternhause zu entfernen.

§ Goslar am Harz, 31. Januar. Auf dem benachbarten Bahnhof Oster wurde im vorigen Jahre probeweise ein Wärrerhäuschen aus sogenanntem „Papierstein“ errichtet. Dieser Papierstein, eine chemische Zusammenfassung aus Holzstoff, Zute, Cement etc., ist feuerfest und etwa 2 cm dick. Die zusammengefügten Wände des Wärrerhäuschens sind von doppeltem Papierstein; zwischen diesem befindet sich eine 2 cm weite Luftschicht. Das Dach besteht ebenfalls aus Papiersteinplatten. Bewährt sich ein derartiges Wärrerhäuschen — und dazu ist große Aussicht vorhanden — dann sollen an den hiesigen Bahnstrecken noch vier derselben errichtet werden. Auch an anderen Eisenbahnen hat man Versuche mit solchen Wärrerhäuschen gemacht.

§ Aus Wittenberge meldet man vom 1. d. M. dem „Hamb. Korresp.“: „Das Eis hat um Mitternacht hier die Brücke abgerissen und ist seit 9 Uhr in voller Bewegung.“

** Wien, 3. Febr. Nach dem festgesetzten Zeremoniell fand abends 7/9 Uhr die Uebertragung der Leiche des Kronprinzen von dessen Gemächern in die Pfarrkirche der Hofburg behufs Ausstellung derselben statt. Die Leiche wurde vorher und auch nachdem sie auf das Lager gehoben war, durch den Pfarrer der Hofburg eingeseget. Im Burgthore harrte unterdessen tiefbewegt eine zahlreiche Menschenmenge. Auch den ganzen Tag hindurch war der Andrang nach der Hofburg ein unbeschreiblicher. Die dorthin führenden Hauptstraßen waren für den Wagenverkehr unpassierbar.

** Wien, 4. Februar. Die „Montagsrevue“ meldet: Der Kronprinz hätte vor drei Jahren nicht am Gelenkheumatismus, sondern an einem Blasenkatarrh gelitten, den er sich im Anstade durch langes Liegen auf Schnee während der Jagd zugezogen. Vor Beginn der Sektion wurden die Professoren darüber in Eid genommen, daß sie in ihrem Gutachten nur die vollste Wahrheit, die sie jederzeit mit einem Schwure bestätigen könnten, niederlegen würden. Am Morgen nach der Sektion wurden die Professoren vom Kaiser empfangen, der an sie die Frage richtete, ob sie im Protokolle nur ihre reinste Ueberzeugung niedergeschrieben hätten, und ob sie jederzeit bereit wären, ihre Angaben zu beschwören. Die Herren bejahten die Frage des Kaisers. Das vollständige Protokoll enthält eine viel ausführlichere Begründung für die Ueberzeugung der Gelehrten, daß der Kronprinz während einer Störung seines Geistes den Selbstmord vollbracht habe, als der Auszug in der amtlichen „Wiener Ztg.“ Die nervöse Aufregung des Kronprinzen war seiner Umgebung längst kein Geheimnis mehr. Die enorme geistige Arbeit und die starken Anforderungen, die er an seinen übrigens kräftigen Leib stellte, mußten, wenn nicht eine Aenderung eintrat, zu einer Katastrophe führen. Das wurde dem Kronprinzen wiederholt angedeutet. Daß man selbst die schlimmste Wendung für möglich hielt, beweist die Thatsache, daß die Prinzessin Louise von Koburg, als ihr Gemahl ihr die Nachricht vom Tode des Kronprinzen überbrachte, sofort ausrief: „Er hat sich erschossen!“

** Wien, 4. Februar. Der Andrang der Leute nach der Burgkapelle war heute vom frühesten Morgen an überaus bedeutend. Aus dem Stadteyrke, allen übrigen Bezirken, sowie aus den entferntesten Vororten zogen Scharen von Menschen auf den Josephplatz, von wo aus die Prozession in die Kapelle, in welcher die Leiche des Kronprinzen seit gestern nachts, dem Zeremoniell entsprechend, auf dem Paradebette auf-

bahrt liegt, gestattet ist. Militär und Wache hatten Mühe, dem mächtigen Andrang des Publikums Stand zu halten. Wiederholt wurde das Spalier durchbrochen. Zu Füßen des offenen Sarges liegen auf Tabourets links die österreichischen und türkischen Orden, rechts die preussischen und anderen ausländischen Orden. Den Sarg schmücken nur die Kränze des Kaiserpaars, der Kronprinzessin und der Schwestern des Kronprinzen. An der Längenseite des Sarges, rechts zu oberst, befindet sich unter den zu einem Berge aufgehäuften Blumenpenden der prächtige Kranz des Kaisers Wilhelm II., des brüderlichen Freundes des toten Kronprinzen. Kränze von Mitgliedern regierender Häuser liegen auf den Stufen des Katafalkes rechts und links.

** Die in Wien momentan vielgenannte Baronesse Mary Betjera ist (oder war?) eine in den hocharistokratischen und Hofkreisen der Kaiserstadt sehr beliebte junge Dame von etwa 19 Jahren, brünett, mit lebhaften Augen und Mienen, nicht eben von hervorragender Schönheit, aber sehr feilsch und anmuthig — eine elegante Erscheinung in der Wiener Damenwelt. Ihr Vater, dem Beamtenstand angehörnd, war im diplomatischen Dienste, zuletzt bei der Gesandtschaft in Konstantinopel. (Nach anderer Information soll der Vater der Dame Feldmarschallleutnant gewesen sein.) Die Mutter entstammt einer in Pera ansässigen griechischen Familie Baltacci, ihre Brüder spielen in der österreichischen Sportswelt bei Rennen etc. eine hervorragende Rolle. Seit dem Tode des Vaters lebt die Familie in Wien, wo die Mutter, in aristokratischen Kreisen bekannt als ehemalige Schönheit und interessant durch ihre Beziehungen, ein Haus macht und wohl auch den Kronprinzen des öfteren empfangen hat — obwohl von einem „Verhältnis“ desselben zur jungen Baronesse bisher öffentlich kaum gesprochen wurde. Die letztere hat noch eine gleichfalls sehr hübsche Schwester; ein Bruder von ihr war seinerzeit beim Ringtheaterbrand ums Leben gekommen. Baronesse Mary ward noch vor wenigen Tagen beim Eisfahren munter und guter Dinge gesehen.

** Pest, 1. Febr. Der in R. Enyed erscheinende „Közérlet“ meldet aus der Ortschaft Bucsum im vörszpataker Bezirke: „Daselbst hielt der gegenwärtig siebenzig Jahre alte Grubenarbeiter Georg Todorcz seine geistesranke Gattin, geborene Maria Jucta, seit sechszehn Jahren in einem fensterlosen, ungedeckten, vermaurerten Gelfasse, das nur durch eine 20 Zentimeter breite und ebenso hohe Oeffnung mit der Außenwelt in Verbindung stand, eingesperrt. Er that dies im Einverständnis mit seinem Sohne, seiner Schwiegertochter und Tochter, welche die Besammernswerte von Zeit zu Zeit mit so viel Lebensmitteln versehen, daß es gerade genügte, sie vor dem Hungertode zu bewahren. Der Oberstuhlrichter des vörszpataker Bezirkes hat die zwei Fesseln, die am Körper der jetzt sechzig Jahre alten Eingemauerten vorgefundnen wurden, dem Gerichtshofe übermittle und die Zelle versiegelt; die unglückliche Greisin wurde im Komitats-Spuzale untergebracht. Die Thäter sind wohlhabende Leute und können zu ihrer Entschuldigung nichts vorbringen.“

** Paris, 31. Jan. Dem bekannten Pariser Künstler Jiem ist, wie der „Gaulois“ berichtet, ein eigenartiges Mißgeschick passiert. J., ein eifriger Sammler, hatte vor einigen Tagen bei einem Antiquitätenhändler einen prachtvollen Ritterhelm erstanden. Zu Hause angekommen, verfuhr er vor dem Spiegel, wie das alte Rüststück sich wohl auf seinem Haupte ausnehmen würde — ein Knack, das Visier fiel herunter und Herr Jiem war gefangen. Vergebens ver-

Tageereignisse.

Nichtenstein, 5. Febr. Gestern abend verunfälle auf der Straße von Lobsdorf nach St. Egidien der Fuhrknecht August Dost von hier tödlich, jenseit derselben durch Ausgleiten zum Fall kam und sterblich mit Steinen schwer beladenen Wagen geriet, welcher seiner Führung anvertraut war. Die Räder des Wagens gingen über die Brust des Unglücklichen, wodurch dessen Tod sofort eintrat.

— Warnung. Unter dieser Ueberschrift bringt die „Allg. Ev. Luth. Kirchenztg.“ die nachfolgende Mitteilung: „Die Geistlichen Mitteldeutschlands“ so schreibt das genannte Blatt, „sind auf das Treiben eines Hochstaplers aufmerksam gemacht, der sich für einen in Riga angestellten und durch die russische Regierung von dort vertriebenen evangelischen Geistlichen ausgibt, welcher vom Typhus heimgesucht war und nach seiner Genesung eine Pfarrstelle vergeblich sucht. Er hat in einer Reihe von Städten des Königreichs Sachsen Unterstützung gefunden. Gegenwärtig hält er sich in der Nähe von Magdeburg auf. Früher nannte er sich Baumann, jetzt weist er das Wahlfähigkeitszeugnis für das Pfarramt, ausgestellt im Jahre 1868 von dem Konsistorium in Rassel für den Kandidaten Horche, vor. Es ist der entlassene Pfarrer und abgesetzte Direktor der Realschule zu Leisnig in Sachsen, der in den letzten Jahren wegen Hochstaplei etc. mit Gefängnis bestraft worden ist.“

— Dresden, 3. Febr. Die Ausstellung für Gas- und Kofeverbrauchsgegenstände wurde gestern abend 6 Uhr durch den Besuch Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Georg ausgezeichnet. Se. Königl. Hoheit erschien in Begleitung des Flügeladjutanten Rittmeister v. Carlowitz und wurde empfangen und geführt von dem Vorstande der Gasfabriken, Stadtrat Schickert, und dem technischen Leiter derselben, Betriebsdirektor Hoffe. Se. Königl. Hoheit nahm mit großem Interesse Kenntnis von der Bestimmung und dem Zwecke der einzelnen Gegenstände und verließ die Ausstellung erst nach „ständigem Aufenthalte.“

— Waldenburg, 5. Febr. Se. Durchlaucht Prinz Georg von Schönburg-Waldenburg, Generalleutnant und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, ist von Allerhöchstdemselben zum General der Kavallerie befördert worden.

— Kirchberg, 2. Febr. Auch der Kirchenvorstand von Kirchberg macht ernstlich gegen die Ussitte Front, die sich allerorten minder und mehr eingebürgert hat: auf Gräbern als Schmutz derselben Glasflugeln in verschiedenen Farben anzubringen. Dieser glänzende Putz paßt in der That für den stillen Frieden des Kirchhofs nicht, er erinnert an Jahrmärkte und dergleichen. Der benannte Kirchenvorstand erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher die Beteiligten aufgefordert werden, die vorhandenen Glasflugeln bis zum 15. ds. von den Gräbern ihrer Angehörigen zu entfernen, widrigenfalls sie nach Ablauf dieses Termins vom Totengräber weggebracht werden sollen.

— Aus Reichenbach i. B. wird unterm 2. d. M. geschrieben: In Sachen des seit dem 27. November vor. Jrs. vermählten Betteischen Kindes hat sich trotz der von den Polizeiorganen und insbesondere von der Kgl. Staatsanwaltschaft noch immer fortgesetzten Nachforschungen bisher nicht das Mindeste ergeben, welches irgendwie ein aufklärendes Licht in das Dunkel dieser Angelegenheit werfen könnte. Die Angehörigen des Kindes neigen mehr der Ansicht zu, daß das Mädchen entführt worden sei, da es demselben nie eigen ge-

immerer Friedrich
Webergeb. Anna
garbeiter Friedrich
ern. Schubert geb.

Fleischer Eduard
elba Eva Henmann
Mar Wänzel in
er. 3 d. Bergar-
Tageblättern Ernie-
in Karl Friedrich
er.

b. umbereh. Dienst-
Christian Friedr.
obor, S. d. Berg-
alt. 4 d. Weber-
10 M. 19 T. alt.
Hefrau des Webers
T. alt. 6 Emil
Louis Kohl, 5 M.
aufwärters Louis
tomar, S. d. un-
t. 4 J. 15 T. alt.
Delb, 3 J. 9 M.
in. Rudolph geb.
eber Gustav Adolf
mes Walter, S.
8 M. 12 T. alt.
d. Friedrich Jech,
Julius Müller,
Friedrich Adolf
T. Johanne, T. d.
M. 2 T. alt. 17
Häcker, 6 Stunden
unter geb. Richter,
Wolff, S. d. Mate-
M. 7 T. alt.

endlich-appa mit
er d. H. Ernst
oerfel in Ningen-
r in Deban. —
in in Schönberg

W. 1.5
rückweise port.
enfabrik-Depi.
f.) Zürich.
20 Pf. Porto.

Uns.
1/4 Uhr.
Ross.
5. Februar
Bogland. Slögen.
ladet ergebenst
N. Niehus.

lachten
r. Gallenberg.
übermüde
Baum's Re-
mer) vertauscht
den Umtausch

den
Krenz. Abzu-
Meissner,
ort 32L.

für Sachsen
4 Kralg-Albert
CHEMIEZ
Langstr. 54

ition
Zeitschriften.
Grosse Auf-
tt. Prospekte
tis.
gt gratis.
ureau.

Anzeige vor-
und Cover-
en aller Art
operation auf

arl Mathies.
Halt, und Ber-
ener Reichungs-
lagasse 176.

und Arbeiter
18L. u. Bed. ert.
von nur 30 Pf.

el.
Bartburg.

SLUB
Wir führen Wissen.